

Ewiges Israel

**Der rote Faden der Bibel: von Abraham
bis zum messianischen Reich**

Christopher Katulka



Ewiges Israel

Der rote Faden der Bibel: von Abraham bis zum messianischen Reich
Christopher Katulka

Israel Always: Experiencing God's Steadfast Purpose
for Everyone Through His Chosen People
Copyright © 2022 by Christopher J. Katulka
Published by Harvest House Publishers
Eugene, Oregon 97402
www.harvesthousepublishers.com

Copyright deutsche Ausgabe:
Verlag Mitternachtsruf
CH-8600 Dübendorf

1. Auflage 2026

Verlag Mitternachtsruf, Ringwiesenstr. 12a, CH-8600 Dübendorf
www.mitternachtsruf.ch
kontakt@mnr.ch
Artikel-Nr. 180249
ISBN 978-3-85810-646-9

Übersetzung aus dem Amerikanischen: Dr. Friedemann Lux
Umschlag, Satz und Layout: Verlag Mitternachtsruf
Herstellung: ARKA Druck, PL-43-400 Cieszyn

Bibelzitate folgen, wenn nicht anders bezeichnet, der Schlachter Version 2000,
© 2006 Genfer Bibelgesellschaft (SLT).

*Für meine Frau,
vom Scheitel bis zur Sohle.*

Und für meine Kinder:

Olive

Cohen

Preston

Levi

INHALTSVERZEICHNIS

Danke!	11
TEIL 1 – GESTERN	15
1. Die biblische Geschichte der Juden	17
2. Das Land der Verheissung und der Tempel	33
3. Exil und Rückkehr	53
4. Die Zeit zwischen dem Alten und dem Neuen Testament	71
5. Israel zur Zeit Jesu	83
6. Die jüdische Diaspora: Unter alle Völker zerstreut	99
7. Die Gründer des modernen Israel	117
8. Der Holocaust	135
9. Die Wiedergeburt Israels	153

10 . Am seidenen Faden: Die frühen Jahre des Staates Israel	167
11 . David gegen Goliath: Vom Unabhängigkeitskrieg bis zum Jom-Kippur-Krieg	183
TEIL 2 – HEUTE	203
12 . Das Land und die Leute	205
13 . Das Wunder Israel	223
14 . Politik im heutigen Israel	239
15 . Den Nahostkonflikt verstehen	255
16 . Israel und die USA	271
17 . Messianisches Judentum	289
18 . Das Christentum und das moderne Israel	307
19 . Ihre persönliche Israelreise	321
TEIL 3 – MORGEN	335
20 . Ist Friede im Nahen Osten möglich?	337
21 . Der Platz Israels in der biblischen Prophetie	353

DANKE!

Beim Lesen dieses Buchs werden Sie hoffentlich merken, was für ein tiefes Anliegen es mir ist, die biblische Wahrheit über Israel und das Volk der Juden weiterzugeben. Ich möchte Dr. Jim Showers und der Leitung von Friends of Israel Gospel Ministry dafür danken, dass sie mir eine Plattform gegeben haben, auf der ich dem Herrn dienen und seinen Ruf an mich verwirklichen kann. Es ist mir eine Ehre, mit solch einer grossartigen christlichen Institution zusammenarbeiten zu können.

Meine Leidenschaft für Israel und das Volk der Juden begann vor 25 Jahren, als ich noch zur High School ging, am Esstisch von Steve und Alice Herzig. Ihre Gastfreundschaft, Freundlichkeit, Güte, Grosszügigkeit und Ermutigung samt ihren reichlichen Mahlzeiten entfachten in mir die Flamme meines Interesses, den Juden zu dienen. Was mir an meiner Arbeit für Friends of Israel mit am meisten Spass macht, ist, dass ich dort Seite an Seite mit Steve, meinem Mentor, Freund und jüdischen Weisen, arbeiten kann!

Ich hätte diese Leidenschaft für den Herrn und für den Dienst für ihn nicht ohne die Liebe und Unterstützung meiner Mutter – Michelle Katulka. In meiner Kindheit hat sie mir und meinen Schwestern Caleigh und Olivia die unermüdliche Liebe Jesu gross gemacht. Danke, Mama, dass du stets Gott in die Mitte unserer Familie gestellt und unverdrossen in meine Beziehung mit dem Herrn investiert hast. Und meinem Vater – Bob Katulka, der inzwischen bei Jesus ist – möchte ich sagen: Danke, dass du immer an mich geglaubt und mir versichert hast, wie stolz du

auf mich bist. Ich vermisse dich, Papa. Ich wünschte, du wärst hier, sodass ich hören könnte, wie du herzlich lachst bei dem Gedanken, dass ich ein Buch schreibe.

Vor Jahren studierte ich am Dallas Theological Seminary, um mehr über die Bibel zu erfahren, und dort lernte ich Karen kennen – meine beste Freundin und die grosse Liebe meines Lebens. Karen, niemand glaubt so an mich, wie du das tust. Du hast dich jeden Tag meiner Arbeit unermüdlich für mich eingesetzt. Mitten im Pandemie-Wahnsinn hast du mir Mut gemacht, weiter an diesem Buch zu arbeiten. Der Herr hat uns beide mit einem erfüllten und tiefen Leben der Liebe gesegnet, mit vier wunderbaren Kindern, sehr wenig Schlaf und viel, viel Lachen. Ich liebe dich!

Ich möchte ferner Steve, Becky und Nate Miller sowie dem ganzen Team des Verlags Harvest House Danke sagen für ihre Geduld, als meine junge Familie sich durch eine Jahrhundert-Pandemie hindurchkämpfte. Die Millers sind Freunde geworden, die für mich das Schreiben vom Anfang bis zum Ende zu einem schönen Erlebnis gemacht haben, selbst in schweren Zeiten.

Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht; denn es ist Gottes Kraft zur Errettung für jeden, der glaubt, zuerst für den Juden, dann auch für den Griechen; denn es wird darin geoffenbart die Gerechtigkeit Gottes aus Glauben zum Glauben, wie geschrieben steht: «Der Gerechte wird aus Glauben leben». (Röm 1,16-17)

TEIL 1

GESTERN

KAPITEL 1

DIE BIBLISCHE GESCHICHTE DER JUDEN

Hört auf mich, ihr, die ihr der Gerechtigkeit nachjagt, ihr, die ihr den HERRN sucht! Seht auf den Felsen, aus dem ihr gehauen, und auf den Brunnenschacht, aus dem ihr gegraben seid! Seht auf Abraham, euren Vater, und auf Sarah, die euch geboren hat; denn als Einzelnen habe ich ihn berufen und ihn gesegnet und gemehrt.

JESAJA 51,1-2

Die Bibel ist der grösste Bestseller aller Zeiten. Nach Recherchen von James Chapman sind in den letzten fünfzig Jahren weltweit vier Milliarden Bibeln verkauft worden.¹ Mit jedem neuen Jahr wächst die Reichweite der Bibel; sie wird in neue Sprachen übersetzt, sodass immer mehr Menschen in aller Welt Zugang zu Gottes Wort bekommen.

Diese Bibel, die in so vielen Ländern, Kulturen und Völkern gelesen wird – auch von Ihnen, vielleicht sogar in einem digitalen Format –, hat sich im Lauf der Jahrhunderte nicht verändert; seit Tausenden von Jahren erzählt sie Milliarden Lesern die gleiche Geschichte.

Sie erzählt die biblische Geschichte des Volkes der Juden.

Das Alte und das Neue Testament entfalten die Geschichte Israels; sie zeigen uns die Ursprünge dieses Volkes, seine Gesetze, Praktiken, Feste und Gottesdienste und seine Beziehungen zu den Nachbarvölkern.

Die Verfasser der biblischen Schriften waren Juden, ebenso wie ihre ursprünglichen Leser. Die vielen Christen, die Jesus Christus anbeten, sollten nie vergessen, dass Jesus selbst jüdisch war, und ebenso die Apostel und die Urgemeinde.

In der Bibel finden wir die Berichte von Heldentaten, die wir von Kind auf in unser Herz aufgenommen haben: der Durchzug durch das Rote Meer, Davids Sieg über Goliath, Jesu Gang über das Wasser und seine Auferstehung von den Toten. Es sind Zeugnisse des Vertrauens auf den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Er ist der Gott, der über Israel wacht und über Sie und mich (Ps 121).

1 Jennifer Polland, «10 Most Read Books in the World», *Business Insider* (27. Dezember 2012), <https://www.businessinsider.com/the-top-10-most-read-books-in-the-world-infographic-2012-12>.

Wenn Sie die Bibel lesen, werden Sie hineingenommen in die grosse Geschichte des erwählten Volkes Gottes. Dass Israel von Gott erwählt ist, ist das Herz der Geschichte des jüdischen Volkes – das, was es definiert und von allen anderen Völkern in der Welt unterscheidet.

Das jüdische Gebetbuch, der *Siddur*, ist voll von Gebeten, die Gott dafür danken, dass er das Volk der Juden aus allen anderen Völkern heraus erwählt hat. Wenn z. B. in der Synagoge die Tora (die ersten fünf Bücher des Alten Testaments) gelesen wird, beginnt der Gottesdienst mit einem Dankgebet für Gottes Güte, dass er das Volk der Juden zum Empfänger seines Gesetzes erwählt hat: «Gepriesen seist du, Herr, unser Gott, König des Alls, der uns aus allen Nationen erwählt und uns seine Tora gegeben hat. Gepriesen seist du, Herr, der die Tora gibt» (*Beracha ha-Tora*).

Das Sabbatgebet erinnert die Juden jede Woche daran, dass Gott sie erwählt und ihnen einen Tag der Ruhe gegeben hat, zum Zeichen, dass sie anders sind als alle anderen Völker: «Denn du hast uns aus allen Nationen erwählt und heilig gemacht und hast uns in deiner Liebe und Güte den Sabbat als Erbe gegeben. Preis sei dir, Herr, der du den Sabbat heiligst.»

Und am Ende der vorgeschriebenen Tagesgebete am Morgen, Nachmittag und Abend bekräftigt das *Alenu*-Gebet, das die grosse Verantwortung, das erwählte Volk zu sein, thematisiert, den Glauben der Juden und ihre Hingabe an Gott: «Es ist unsere Pflicht, zu loben den Herrn aller, zu erheben den Schöpfer des Alls, der uns nicht wie die Völker der Welt gemacht hat oder gleich den Familien auf Erden, der unser Los nicht dem ihren gleich gemacht hat oder unser Schicksal dem all ihrer Menge.»

In den Augen Gottes erwählt zu sein, das bedeutet, anders zu sein als alle anderen Völker der Erde. Die Bibel bezeugt, dass das Volk der Juden dazu bestimmt und ausgesondert ist, einen göttlichen Auftrag zu erfüllen. Auf dem Sinai hat Gott gegenüber Mose die Einzigartigkeit Israels so beschrieben:

Wenn ihr nun wirklich meiner Stimme Gehör schenken und gehorchen werdet und meinen Bund bewahrt, so sollt ihr vor allen Völkern mein besonderes Eigentum sein; denn die ganze Erde gehört mir, ihr aber sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein! Das sind die Worte, die du den Kindern Israels sagen sollst. (2Mo 19,5-6)

Von aussen betrachtet, weckt der Ausdruck «erwähltes Volk» leicht den Eindruck eines exklusiven Clubs, in den nicht jeder hineindarf. Doch Gott hat Israel dazu erwählt, ein «Königreich von Priestern» zu sein, die hinausgehen in eine kaputte Welt, um diese zurück zu ihm zu holen. Manch einer aus Gottes erwähltem Volk hat diese Aufgabe eher als Fluch denn als Segen gesehen.

Im Musical *Anatevka* versucht der «Held», der fromme Jude Tewje, mit seiner Familie, zu der fünf Töchter gehören, seinen Glauben und seine religiösen Traditionen über die Runden zu bringen. Der Druck des Lebens lässt die Visionen, die er für seine Familie hatte, zusehends verblassen. Er weiss, dass Gott sein Volk erwählt und vom Rest der Welt abgesondert hat, und wie ein zweiter Hiob ruft er aus: «Ich weiss, ich weiss, wir sind das erwählte Volk! Aber könntest du nicht zur Abwechslung mal jemand anderes erwählen?»

Um all die Gebete, die kulturellen Faktoren, ja den schwarzen Humor zu verstehen, die mit der Erwählung des jüdischen Volkes durch Gott verbunden sind, müssen wir uns dorthin zurückbegeben, wo alles anfang: zu den ersten Büchern der Bibel.

Die biblische Geschichte des Volkes der Juden beginnt mit einer Reise, einer Odyssee, die beides ist: physisch und geistlich. Gott ruft Abraham auf, sich im Glauben aufzumachen und ihm in ein unbekanntes Land zu folgen. Dieser Glaubensschritt erfordert ein Vertrauen auf Gottes Stimme, das Abraham den Mut gibt, die Richtung seines Lebens zu ändern. Und diese Glaubensreise bewirkt mehr, als dass Abraham in eine neue Umgebung kommt; Gott erwählt ihn, um die Welt zurück zu ihrem Schöpfer zu führen.

EINE VERHEISSUNG, DIE IM GLAUBEN GRÜNDET

Das 1. Buch Mose (Genesis) hat fünfzig Kapitel. Nur elf von ihnen handeln von der Schöpfung, dem Sündenfall, der Sintflut und der Zerstreung der Menschheit über die ganze Welt. Man sollte meinen, dass der Erschaffung der Welt und der Urgeschichte ein ganzes biblisches Buch gewidmet ist, aber das war nicht Gottes Absicht. Der Handlungsstrang im 1. Buch Mose benutzt den Schöpfungsbericht als Mittel zur Hinführung eines ganz bestimmten Menschen zu dem einen wahren Gott, der Himmel und Erde erschaffen hat.

Darf ich Ihnen Abraham vorstellen (der damals noch Abram hiess)? 1. Mose 12 beginnt mit Gottes Anruf an diesen Mann:

Der HERR aber hatte zu Abram gesprochen: «Geh hinaus aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus

dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde! Und ich will dich zu einem grossen Volk machen und dich segnen und deinen Namen gross machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf der Erde!» (1Mo 12,1-3)

Gottes Ruf an Abraham signalisiert den offiziellen Beginn der biblischen Geschichte des jüdischen Volkes. Gott fordert Abraham auf, seine Verwandtschaft, Kultur, Religion und sein Volk zu verlassen, um eine Glaubensreise zu beginnen, die zu einer neuen Familie, einem neuen Volk, einer neuen Kultur und einem neuen Glauben führen wird.

Wussten Sie schon?

Nach jüdischer Überlieferung ist Abraham sowohl ethnisch als auch religiös der Vater des jüdischen Volkes. Die Juden nennen ihn liebevoll «unser Vater Abraham».

Abraham wuchs in einer polytheistischen Welt auf; sein Volk verehrte eine Vielzahl von Göttern. Aber der Gott, der Abraham berief, wohnte nicht unter all den mesopotamischen Götzen. Abrahams Gott war anders – anders als die Götter, die oft durch Götzenstatuen dargestellt wurden. Nach den ersten Kapiteln des 1. Buchs Mose ist er der eine, wahre, unsichtbare Gott, der Himmel und Erde erschaffen hat und seine Majestät mit niemandem teilt.

Gottes Verheissung an Abraham in 1. Mose 12,1-3 ist der Grundstein der biblischen Geschichte der Juden und der rote Faden, der die ganze Bibel durchzieht. Die Stimme, die Abraham befahl: «Geh!», versprach ihm, dass er dann, wenn er sich im Glauben aufmachte, die drei Dinge bekommen würde, die es brauchte, um auf Gottes Befehl eine Nation aus ihm zu machen:

1. Ein Land (1Mo 12,1)
2. Nachkommen (1Mo 12,2a)
3. Segen (1Mo 12,2b-3)

Erstens würde Gott Abraham ein *Land* geben – einen Ort, wo er mit seiner Familie wohnen kann. Jede Nation braucht territoriale Grenzen (in Kapitel 2 werden wir die Rolle, die das Land in der biblischen Geschichte spielt, genauer untersuchen). Nach Gottes Verheissung erstreckte sich dieses Land «vom Bach, der die Grenze nach Ägypten bildet, bis zum grossen Strom Eufrat» (1Mo 15,18, NGÜ).

Zweitens würden die Bürger von Abrahams Nation aus seinen *Nachkommen* bestehen. Gott hat Abrahams Glauben mit dieser Verheissung auf eine harte Probe gestellt. Die Frau des Erzvaters, Sara, war 90 Jahre alt und seit ihrer Jugend unfruchtbar, als sie Isaak bekam. Dieser Teil der Verheissung Gottes erforderte einen tiefen Glauben, dass Gott ein Wunder tun konnte.

Und drittens verhiess Gott Abraham und dessen Nachkommen, dass sie auf ihrer Glaubensreise einen vielfältigen *Segen* empfangen würden. Erstens würde Abrahams Name für immer mit Segen verbunden sein: «Ich will [...] deinen Namen gross machen, und du sollst ein Segen sein.» Zweitens würde Gott Abrahams Familie beschützen, wo immer sie auch hingehet: «Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dir fluchen.»

Und drittens wird das Ziel von Abrahams Berufung zusammengefasst in dem Satz: «Und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf der Erde!»

Wussten Sie schon?

«Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dir fluchen.» Diese Verheissung will Abraham des Schutzes Gottes versichern. In der Formulierung «und verfluchen, die dir fluchen» benutzt der hebräische Grundtext für «(ver)fluchen» zwei unterschiedliche Wörter. Das erste (*qālal*) bedeutet wörtlich «leichtmachen», während das zweite (*ārar*) Gottes Eid ist, dass er jeden, der Abraham oder diese Verheissung leichtmacht im Sinn von geringachtet, vom Segen des Bundes ausschliessen wird.

Diese dreifache Verheissung – das Land, die Nachkommen und der Segen – ist die Grundlage der Geschichte des jüdischen Volkes in der Bibel, weil sie die Grundlage für seine Identität als ein erwähltes Volk ist. Aber dies alles hing von Abrahams Bereitschaft ab, sich im Glauben aufzumachen und Gott zu folgen. Und der Bibeltext vermeldet denn auch: «Da ging Abram, wie der HERR zu ihm gesagt hatte» (1Mo 12,4).

Abrahams Glaubensschritt erschütterte die Welt und veränderte für immer den Lauf der Menschheitsgeschichte. Durch diesen nichtsahnenden Mann würde Gott in die Geschichte eingreifen und allen Geschlechtern auf Erden Erlösung bringen – durch ein verheissenes Land, ein verheissenes Volk und einen ewigen Segen.

GOTTES VERHEISSUNG WIRD ZUM BUND

Abraham erlebte auf seiner Reise Augenblicke tiefen Gottvertrauens, aber auch grosser Zukunftsangst. In dieser Hinsicht war seine Glaubensreise nicht anders als Ihre oder meine.

Und er führte ihn hinaus und sprach: «Sieh doch zum Himmel und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst!» Und er sprach zu ihm: «So soll dein Same sein!» Und [Abram] glaubte dem HERRN, und das rechnete Er ihm als Gerechtigkeit an. Und er sprach zu ihm: «Ich bin der HERR, der dich von Ur in Chaldäa herausgeführt hat, um dir dieses Land zum Erbbesitz zu geben.» Abram aber sprach: «Herr, HERR, woran soll ich erkennen, dass ich es als Erbe besitzen werde?» (1Mo 15,5-8)

In ganzen zwei Bibelversen erlebt Abraham ein grosses Vertrauen, dass Gott für ihn sorgen wird, und echte Zweifel, als er keinen Beweis für Gottes Verheissung sieht.

Schon da gewesen? Tel Dan

Tel Dan ist ein wunderbares Naturreservat in Nordisrael, wo sich das alte kanaanitische Tor befindet, das als «Abrahams Tor» bekannt geworden ist. Wahrscheinlich gab es dieses Tor schon zur Zeit Abrahams, als er das Land durchzog (1Mo 14), ja vielleicht noch früher, als er erstmals in das Land Kanaan kam.

Um seine Zuwendung zu Abraham zu beweisen und seine Verheissung zu untermauern, schloss Gott durch ein uraltes Ritual